

SONNTAGSLESUNGEN

Taufe des Herrn

Sonntag nach dem 6. Januar

Lesejahr C

2. Lesung: Tit 2,11-14; 3,4-7

Es gibt zwei NT-Lesungen zur Auswahl Die andere Möglichkeit ist Apg 10,34-38.

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Die Lesung erzählt in dichter Form von Gott. Gott selbst, Jesus Christus und der Heilige Geistes wirken zusammen, um uns zu retten und uns ein besonnenes, gerechtes Leben zu ermöglichen.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Die Lesung ist aus zwei Abschnitten des Titusbriefes zusammengesetzt, die eigentlich nicht zusammengehören. Sie sind allerdings durch zahlreiche gemeinsame Stichworte wie z.B. „erschieden/Erscheinung“ (2,11.13; 3,4), „Gnade“ (2,11; 3,7); „retten/Rettung/Retter“ (2,11.13; 3,4-6) miteinander verbunden.

Die exegetische Forschung geht mit großer Mehrheit davon aus, dass der Titusbrief ein sog. „pseudepigrapher“ Brief ist, also nicht von Paulus selber geschrieben, sondern Jahrzehnte nach seinem Tod in seinem Namen und seiner Autorität in Umlauf gebracht wurde. Der Brief greift allerdings wichtige Themen des Paulus wie z.B. seine Rechtfertigungstheologie auf.

b. Betonen

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus an Titus.

- 11 Denn die Gnade Gottes ist erschienen,
um alle Menschen zu **retten**.
- 12 Sie erzieht uns dazu,
uns von der Gottlosigkeit
und den irdischen Begierden **loszusagen**
und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt zu leben,
- 13 während wir auf die selige Erfüllung unserer Hoffnung warten:
auf das Erscheinen der Herrlichkeit
unseres großen **Gottes** und **Retters** Christus **Jesus**.

- 14 Er hat sich für uns **hingegen**,
damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlöse
und für sich ein auserlesenes Volk schaffe,
das voll Eifer danach strebt, das **Gute** zu tun.
- 4 Als aber die Güte
und Menschenfreundlichkeit Gottes, unseres Retters, erschien,
5 hat er uns **gerettet**
– nicht aufgrund von Werken der **Gerechtigkeit**,
die **wir** vollbracht haben,
sondern nach **seinem Erbarmen** –
durch das Bad der **Wiedergeburt**
und die Erneuerung im Heiligen **Geist**.
- 6 **Ihn** hat er in **reichem** Maß über uns ausgegossen
durch Jesus Christus, unseren **Retter**,
7 damit wir durch **seine Gnade gerecht** gemacht werden
und das ewige **Leben** erben, das wir erhoffen.

c. Stimmung, Sprechmelodie

Die anspruchsvollen Zusammenhänge, die in der Lesung formuliert sind, können dazu verleiten, den Text als abstrakten „theologischen Traktat“ vorzutragen. Passender ist es, die Lesung als *Verheißung* und *Zuspruch* zu gestalten: Ich bin gemeint. Wir sind beschenkt. Das führt mich/uns zur Antwort in unserem Leben.

Wenn die Lektorin, der Lektor sich als liebevoll-werbende Verkünderin von Gottes Gnade und Menschenfreundlichkeit (im griechischen Urtext: *philanthropía*) versteht, kann der Funke auf die Mitfeiernden überspringen.

d. Besondere Vorleseform

Wenn die zwei Textteile (Tit 2,11-14 und Tit 3,4-7) von zwei LektorInnen vorgetragen werden, wirkt der Bruch zwischen den beiden Abschnitten durch den Stimmenwechsel natürlicher. Die Gedanken aus Tit 3 klingen dann wie ein erneutes Ins-Wort-Fassen ähnlicher Themen, was gut zum Text passt.

3. Textauslegung

Die Lesung enthält eine sehr dichte, kompakte Theologie, Christologie und Pneumatologie mit trinitarischen Anklängen, die freilich erst viel später auf den ökumenischen Konzilien zur eigentlichen Trinitätstheologie ausgebaut wird. Zum Verständnis des Textes hilft es, sich das spezifische Wirken der einzelnen „Akteure“ in der Lesung bewusst zu machen:

